

Hrsg. Ullrich Junker

**Ein Mordanfall auf den
Lehrer Wander in Hermsdorf.**

(„Der Laubaner Bote“ vom 27. Febr. 1861)

**© im Juli 2024
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**




Hirschberg, 18. Febr.

Ein Mordanfall auf den Lehrer Wander in Hermsdorf.

Nachdem über das Vermögen seines, aus Amerika vor circa 1 ½ Jahren zurückgekehrten, Sohnes vor einigen Wochen der Konkurs eröffnet worden war, weil jener mit Zurücklassung seiner Familie flüchtig sich nach Amerika wieder zurückbegeben hat, sah sich Hr. Wander zur Sicherstellung seines Eigenthums unter anderen auch genöthigt, gegen den zeitherigen Commis seines Sohnes, J.,¹ eine Denunciation einzureichen, gleichzeitig jedoch aus naheliegenden Gründen der Frau seines Sohnes den ferneren Aufenthalt in seinem Hause zu untersagen. Gestern Abend in der 9ten Stunde verlangt ein Mensch, in welchen Wander den etc. J. erkannt haben will, durch Pochen Einlaß. Nachdem die Frau geöffnet und die Anforderung des stürmisch Eintretenden,

¹ J = Jander

Hrn. Wander sprechen zu wollen, mit der erst abzuwartenden Willensmeinung ihres Mannes zurückgewiesen hatte, drängte sich Jener doch in die Stube, woselbst er an Hr. Wander das Ansinnen stellte, seine Frau zu entfernen. Als dieser dies natürlich verweigerte, zog der Eindringling plötzlich ein Pistol und drückte es, direct auf Wander zielend, mit den Worten ab: „Ihre letzte Stunde hat geschlagen!“ Als aber das Zündhütchen versagte, bemächtigte sich des J. eine augenblickl. satanische Wuth, stürzte sich auf ihn und hieb mit dem Schaft des Pistols dergestalt auf Wanders Kopf, daß diesem, schwer verletzt, die Ueberwältigung des Wüthenden nur durch große Anstrengung gelang, und so dauerte der Raub lange Zeit, bis ein umstürzender Tisch zufällig eine augenblickliche Trennung bewirkte und es Wander möglich machte, dem Wüthenden zu entfliehen, während dieser selbst durch den Hilferuf ängstlich und furchtsam gemacht, das Weite suchte, nachdem er dem Wander noch an der Stubenthür einen nochmaligen, gut gezielten Hieb, beibrachte. – Als kurz darauf die Gerichtspersonen zur Verhaftung des vermeintlichen Uebelthäters in die Wohnung der Wanderschen Schwiegertochter – woselbst J. domicirt – traten, wurde dieser im Bette liegend gefunden und sowohl die Dienstmagd, als auch deren Herrin erklärten den Gerichtspersonen, daß J. gar nicht ausgewesen sei! Doch soll man dessen Stiefeln noch voll nassen Schmutzes gefunden haben und wird behauptet, daß J. selbst $\frac{1}{4}$ Stunde vorher von Warmbrunn aus den Zoll passirt, Nachmittags gegen 5 Uhr aber bei einem hiesigen Kaufmann in Gegenwart des Schauspiel-Directors Schiemang, Zündhütchen, $\frac{1}{4}$  Pulver

und, das Kaliber sorgfältig aussuchend, Kugeln gekauft habe. Eine Schußwaffe wurde, bei dem Handlungsdiener J. nicht vorgefunden, auch bestreitet er fortwährend ausgewiesen zu sein. Derselbe, kaum 20 Jahre alt, ist zur Haft gebracht.

Der Lehrer Wander, welcher 2 starke tiefe Verletzungen und mehrere Beulen am Kopfe erhielt, befindet sich jedoch außer Lebensgefahr.